

# Paarhaushalte mit Kindern in Sachsen – Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

## Vorbemerkungen

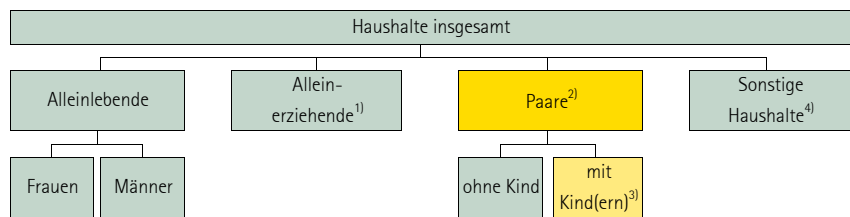
Im Artikel werden Haushalte von **Paaren mit ledigem(n) Kind(ern) unter 18 Jahren**, nachfolgend auch als Familienhaushalte bezeichnet, im Freistaat Sachsen analysiert (vgl. Abb. 1). Datengrundlage bildet die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die bundesweit im Fünfjahresrhythmus als repräsentative Quotenstichprobe durchgeführt wird. Die Ergebnisse der EVS von 2008 werden mit den Daten von 2003 verglichen. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei die Wohnsituation, die Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die Einnahme- und Ausgabestrukturen sowie das Konsumverhalten der Familienhaushalte. Haushalte mit einem monatlichem Haushaltsnettoeinkommen über 18 000 € wurden nicht in die Betrachtung einbezogen.

Erstmal werden in diesem Artikel auch ausgewählte Ergebnisse aus dem vierten und abschließenden Erhebungsteil<sup>1)</sup> der EVS, dem Feinaufzeichnungsheft, präsentiert. Jeder fünfte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe teilnehmende Privathaushalt erfasste im Feinaufzeichnungsheft über den Zeitraum von einem Monat alle gekauften Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nach Menge und Preis. Das Feinaufzeichnungsheft stellt dabei eine Unterstichprobe der EVS dar. Ausführliche Ergebnisse zu den Aufwendungen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren werden derzeit in einem Statistischen Bericht zusammengestellt. [vgl. 1]

## Methodische Erläuterungen

Die Daten der EVS 2008 wurden **getrennt** für das Bundesgebiet und die Länder hochgerechnet. Mit der Hochrechnung wurden die Stichprobendaten so gewichtet, dass die hochgerechneten Ergebnisse mit bekannten Daten in der Grundgesamtheit übereinstimmen. Bei der Hochrechnung auf Bundesebene wurden besonders viele Strukturdaten (wie

Abb. 1 Haushaltstypen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe



1) mit ledigem(n) Kind(ern) unter 18 Jahren

2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschl. gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften

3) ledige(s) Kind(er) unter 18 Jahren des Haupteinkommensbeziehers oder des Ehe- bzw. Lebenspartners

4) u. a. Haushalte mit Kind(ern) über 18 Jahren, "Mehrgenerationenhaushalte", Wohngemeinschaften

z. B. Haushaltstyp, Soziale Stellung und Alter des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Haushaltsgröße) berücksichtigt.

Für die Länderergebnisse, die mit dem Länderfaktor erstellt wurden, wurden weniger Merkmale, dafür aber die landesspezifischen Daten einbezogen. Damit wird gewährleistet, dass die hochgerechneten Länderergebnisse im Hinblick auf die verwendeten Merkmale mit den bekannten Länderwerten in der Grundgesamtheit übereinstimmen. Alle im Artikel dargestellten Länderergebnisse basieren auf den **jeweiligen Länderfaktoren** der Hochrechnung.

## Soziodemografische und sozioökonomische Struktur

Der Anteil der Paare mit Kindern an der Gesamtzahl der sächsischen Privathaushalte belief sich im Jahr 2008 auf 10,7 Prozent. Die Ergebnisse der EVS 2003 zeigten dagegen noch einen Anteil von 15,2 Prozent, das entspricht einem Rückgang um 4,5 Prozentpunkte. Bei über der Hälfte der betrachteten Familien lag die Kinderzahl 2008 bei einem Kind, 37,9 Prozent hatten zwei und die übrigen Paare drei und mehr Kinder.

Die Eltern der Kinder befanden sich 2008 im Freistaat fast ausnahmslos im erwerbsfähigen

Alter. Zwei Drittel von ihnen gingen einer selbstständigen oder unselbstständigen Arbeit nach. Werden die Haupteinkommensbezieher von Paarhaushalten mit Kindern betrachtet, befanden sich 2008 27,8 Prozent in einem Alter von unter 35 Jahren. Die größte Gruppe bildeten mit 49,2 Prozent die Haupteinkommensbezieher im Alter von 35 bis unter 45 Jahren. Fast ein Viertel (23,0 Prozent) der Haupteinkommensbezieher in den Familienhaushalten war 45 Jahre und älter. [1]

## Wohnsituation

Jeder zweite Haushalt von Paaren mit Kindern wohnte in den eigenen vier Wänden, d. h. im Eigenheim oder in einer Eigentumswohnung. Damit lagen diese Haushalte 17,9 Prozentpunkte über dem Durchschnitt aller sächsischen Privathaushalte. Wohneigentum war gerade bei Familienhaushalten sehr beliebt. 41,5 Prozent der sächsischen Paarhaushalte mit Kindern wohnten 2008 in Einfamilienhäusern und 44,9 Prozent in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Fünf Jahre

1) Die EVS gliedert sich in die vier Erhebungsteile:  
Allgemeine Angaben  
Geld- und Sachvermögen  
Haushaltsbuch  
Feinaufzeichnungsheft

zuvor lag der Anteil der Paare mit Kindern, die in einem Einfamilienhaus lebten, noch 11,0 Prozent niedriger und der Anteil der Familien in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen um 3,4 Prozent höher. Im Sächsendurchschnitt lebten 2008 dagegen nur knapp ein Viertel (23,5 Prozent) der Privathaushalte in einem Einfamilienhaus, dafür zwei Drittel (66,7 Prozent) in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Fast die Hälfte (46,0 Prozent) der Paarhaushalte mit Kindern im Freistaat wohnte in Wohngebäuden mit einem Baujahr vor 1949. In Gebäuden, die in den Jahren von 1949 bis 1990 errichtet wurden, lebten 25,9 Prozent, in nach 1990 erbauten Gebäuden 28,1 Prozent der Familienhaushalte. Wird wiederum der sächsische Durchschnitt betrachtet, zeigte sich ein gegensätzliches Bild. Im Jahr 2008 lebten nur 38,8 Prozent der Privathaushalte in Gebäuden, die vor 1949 erbaut wurden, aber 44,7 Prozent in Gebäuden mit einem Baujahr von 1949 bis 1990. Lediglich 16,5 Prozent der betrachteten Familien wohnte in Gebäuden mit einem Baujahr nach 1990.

Durchschnittlich 3,9 Wohn- und Schlafräume standen Paaren mit Kindern im Freistaat zur Verfügung. Die Wohnfläche betrug 100,5 m<sup>2</sup>, davon 21,9 m<sup>2</sup> für die Kinder. Bei einem Durchschnittswert von 1,6 Kindern in Haushalten von Paaren mit Kindern konnte somit jedes Kind 13,7 m<sup>2</sup> für sich beanspruchen. In Einfamilienhäusern waren die Kinder- und Jugendzimmer 27,4 m<sup>2</sup> (17,1 m<sup>2</sup> je Kind) groß und in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen mit 17,5 m<sup>2</sup> (10,9 m<sup>2</sup> je Kind) fast 10 m<sup>2</sup> kleiner. Die Wohnfläche von Paaren mit Kindern war auch von den jeweiligen Wohnverhältnissen abhängig, so verfügten Eigentümerhaushalte (117,4 m<sup>2</sup>) über 40,4 Prozent mehr Wohnfläche als Mieterhaushalte (83,6 m<sup>2</sup>). Dies wirkte sich ebenfalls auf die Wohnfläche für Kinder aus: Bei Wohneigentum war sie mit 26,1 m<sup>2</sup> (16,3 m<sup>2</sup> je Kind) um 8,5 m<sup>2</sup> größer als bei Mietwohnungen mit 17,6 m<sup>2</sup> (11,0 m<sup>2</sup> je Kind). Fünf Jahre zuvor standen Kindern von Paaren in Mieterhaushalten 15,8 m<sup>2</sup> und in Eigentümerhaushalten 24,8 m<sup>2</sup> Wohnfläche zur Verfügung. Damit stieg die Quadratmeterzahl für Kinder je nach Wohnverhältnis um 1,8 m<sup>2</sup> bzw. 1,3 m<sup>2</sup>. Im sächsischen Durchschnitt verfügten Privathaushalte über 3,0 Wohn- und Schlafräume. Die Wohnfläche betrug 75,3 m<sup>2</sup>. [2]

### Ausstattung mit Gebrauchsgütern

Einige Ausstattungsgegenstände waren bei Haushalten von Paaren mit Kindern besonders häufig zu finden. So nahm z. B. die Ausstattung mit Wäschetrocknern seit 2003 bei den genannten Haushalten um 26,6 Prozent

Abb. 2 Wohnfläche von Paaren mit Kindern 2003 und 2008 in Sachsen und Deutschland nach ausgewählten Merkmalen

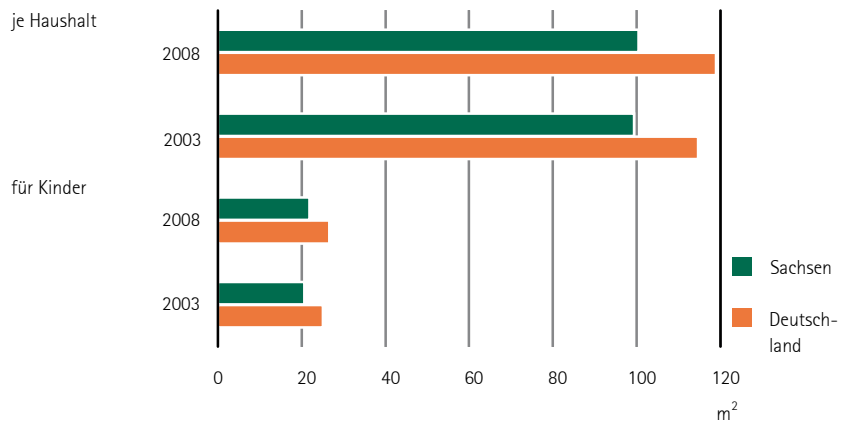
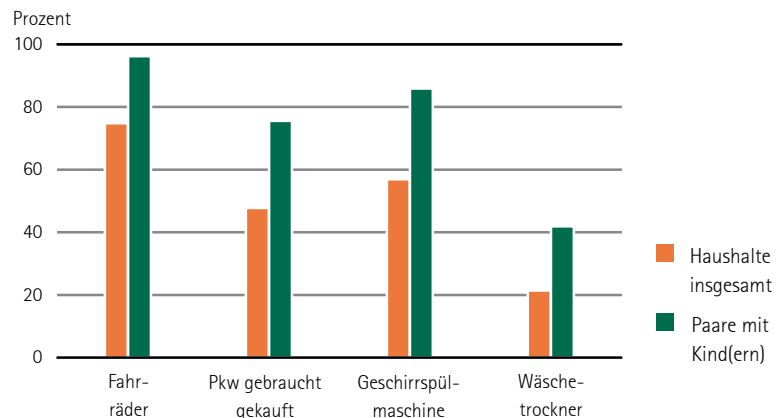


Abb. 3 Ausstattungsgrad von Haushalten insgesamt und Paaren mit Kindern in Sachsen 2008 nach ausgewählten Gebrauchsgütern



zu. 2008 waren diese praktischen Geräte bereits in vier von zehn dieser Haushalte zu finden. Damit lag der Ausstattungsgrad fast doppelt so hoch wie in einem durchschnittlichen sächsischen Privathaushalt.

Auch Geschirrspüler waren 2008 mit 85,9 Prozent in den betrachteten Familienhaushalten sehr viel häufiger zu finden als im sächsischen Durchschnittshaushalt (56,9 Prozent). Bereits fünf Jahre zuvor zeigte sich ein ähnliches Bild. 2003 befand sich in mehr als drei Viertel (76,3 Prozent) der Familienhaushalte dieses Elektrogerät, im Sächsendurchschnitt dagegen nur in 45,9 Prozent der Haushalte. Ähnlich gestaltete sich auch die Entwicklung bei der Ausstattung mit Mikrowellen, in 83,4 Prozent der Paarhaushalte mit Kindern war 2008 ein solches Gerät zu finden (2003: 79,0 Prozent). Der Durchschnitt aller sächsischen Haushalte lag 2008 dagegen bei 69,6 Prozent und fünf Jahre zuvor bei 65,7 Prozent.

Fahrräder gehörten mit 96,2 Prozent bei fast allen Paaren mit Kindern im Freistaat zur Haushaltsausstattung. Jeder dieser Haushalte besaß durchschnittlich 3,2 Fahrräder. Werden wiederum alle sächsischen Privat-

haushalte betrachtet, zeigt sich, dass nur bei knapp drei von vier Haushalten Fahrräder zur Ausstattung gehörten. Einen großen Unterschied gab es auch bei der Ausstattung der Haushalte mit Spielkonsolen. Der Ausstattungsgrad mit diesem modernen Spielgerät lag bei Paaren mit Kindern (39,4 Prozent) fast dreimal so hoch wie im sächsischen Durchschnittshaushalt. Paare mit Kindern hatten im Durchschnitt 1,5 dieser Geräte in ihren Haushalten. Auch MP3-Player waren in fast jedem zweiten (49,6 Prozent) Familienhaushalt im Freistaat zu finden. Der sächsische Durchschnittswert betrug dagegen nur 28,2 Prozent.

Über mindestens einen Pkw verfügten 96,3 Prozent der Paare mit Kindern. Jedoch fast nur in einem Drittel der Haushalte war ein Neuwagen zu finden. Auffällig war, dass in den genannten Haushalten besonders viele Gebrauchtwagen vorhanden waren. Der Ausstattungsgrad mit gebraucht gekauften Pkw lag mit 75,6 Prozent gegenüber dem sächsischen Durchschnitt (47,8 Prozent) sehr hoch. 1,4 Gebrauchtwagen befanden sich durchschnittlich in den Familienhaushalten. Dabei verfügte fast die Hälfte der Haushalte (47,1 Prozent) über

**Tab. 1 Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben von Paaren mit Kindern 2003 und 2008 (je Haushalt und Monat)**

Merkmal	2003		2008	
	€	%	€	%
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	2 652	64,9	2 924	67,3
Bruttoeinkommen aus selbstständiger Arbeit	(233)	(5,7)	(269)	(6,2)
Einnahmen aus Vermögen	375	9,2	347	8,0
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	681	16,7	658	15,1
Einkommen aus nichtöffentlichen Transferzahlungen	143	3,5	146	3,4
Einnahmen aus Untervermietung	/	/	/	/
<b>Haushaltsbruttoeinkommen</b>	<b>4 086</b>	<b>100</b>	<b>4 344</b>	<b>100</b>
abzüglich:				
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag	362	8,9	438	10,1
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	507	12,4	503	11,6
<b>Haushaltsnettoeinkommen</b>	<b>3 218</b>	<b>78,8</b>	<b>3 403</b>	<b>78,3</b>
zuzüglich:				
Einnahmen aus Verkauf von Waren	31	x	17	x
Sonstige Einnahmen	24	x	39	x
<b>Ausgabefähiges Einkommen und Einnahmen</b>	<b>3 273</b>	<b>80,1</b>	<b>3 459</b>	<b>79,6</b>
Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten	739	x	902	x
<b>Gesamteinnahmen<sup>1)</sup></b>	<b>4 881</b>	<b>x</b>	<b>5 302</b>	<b>x</b>
Private Konsumausgaben	2 495	51,8	2 526	47,8
Andere Ausgaben	1 457	30,2	1 815	34,4
Sonstige Steuern	12	0,2	20	0,4
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung	(26)	(0,5)	(32)	(0,6)
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	9	0,2	10	0,2
Versicherungsbeiträge	139	2,9	150	2,8
Sonstige Übertragungen und Ausgaben	50	1,0	73	1,4
Tilgung und Verzinsung von Krediten	319	6,6	449	8,5
Ausgaben für die Bildung von Sachvermögen	(169)	(3,5)	(263)	(5,0)
Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen	733	15,2	917	17,4
<b>Gesamtausgaben<sup>2)</sup></b>	<b>4 821</b>	<b>100</b>	<b>5 282</b>	<b>100</b>

1) Die Gesamteinnahmen errechnen sich aus dem Haushaltsbruttoeinkommen zuzüglich den Einnahmen aus dem Verkauf von Waren, den sonstigen Einnahmen sowie den Einnahmen aus Vermögensumwandlung/Krediten.

2) Die Gesamtausgaben errechnen sich aus den privaten Konsumausgaben zuzüglich anderen Ausgaben sowie Einkommen- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlag und den Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung.

einen gebraucht gekauften Pkw, 27,7 Prozent über zwei und knapp ein Prozent sogar über drei gebraucht gekaufte Pkw. [1]

### Entwicklung der Haushaltsbruttoeinkommen

Durchschnittlich verfügten die Familienhaushalte 2008 im Freistaat über ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 4 344 €. Im sächsischen Durchschnitt standen Privathaushalten nur 2 816 € und damit 1 528 € bzw. über ein Drittel weniger zur Verfügung. Gegenüber 2003 (4 086 €) erhöhte sich das Bruttoeinkommen der Paare mit Kindern im Freistaat um 258 € bzw. 6,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum stieg der sächsische Durchschnitt um 3,6 Prozent. Die wichtigste Einnahmequelle stellten für sächsische Familienhaushalte 2008 mit einem Anteil von 73,5 Prozent die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit dar. Durchschnittlich

3 193 € pro Monat wurden durch unselbstständige und selbstständige Arbeit erzielt. 15,1 Prozent bzw. 658 € erhielten die Haushalte aus öffentlichen Transferleistungen. Im sächsischen Durchschnitt der Privathaushalte lag der Anteil der Erwerbseinkünfte am Haushaltsbruttoeinkommen bei 59,8 Prozent und damit 13,7 Prozentpunkte niedriger als

bei Paaren mit Kindern. Der Anteil der Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen lag mit 28,9 Prozent dagegen 13,8 Prozentpunkte höher.

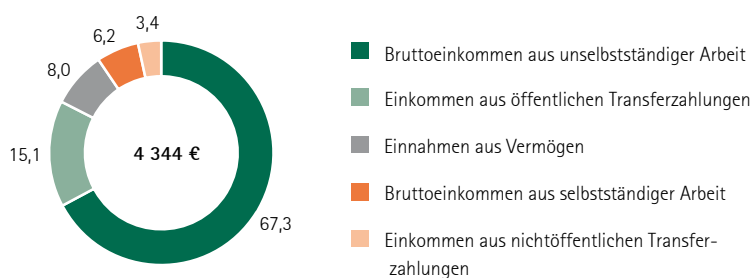
Im Vergleich zu den Ergebnissen der EVS 2003 lassen sich bei der Zusammensetzung des Bruttoeinkommens für die sächsischen Paarhaushalte mit Kindern ein Anstieg des Anteils der Erwerbseinkünfte um 4,1 Prozent und ein Rückgang des Anteils der Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen um 9,6 Prozent beobachten. Sowohl 2003 als auch 2008 war das Kindergeld mit jeweils fast 40 Prozent die größte Position der gezahlten öffentlichen Transferleistungen. Die anderen 60 Prozent entfielen auf Leistungen wie z. B. Arbeitslosengeld I und II, Wohngeld, Eltern- und Erziehungsgeld, Mutterschaftsgeld oder auch Bafög-Zahlungen.

Eine eher geringe Rolle bei der Bruttoeinkommenszusammensetzung spielten dagegen die Einkommen aus nichtöffentlichen Transferleistungen. Ihr Anteil lag 2003 wie auch 2008 unter 4 Prozent, wobei die Einnahmen aus der Unterstützung von privaten Haushalten mit 124 € (2003: 116 €) der weitaus größte Posten war. Zu diesen Einnahmen zählen u. a. Unterhaltszahlungen und Geldgeschenke. Andere nichtöffentliche Transferleistungen wurden z. B. in Form von Werks- und Betriebsrenten oder durch private Versicherungen gezahlt. Im sächsischen Durchschnitt der Privathaushalte war der Anteil der nichtöffentlichen Transferleistungen am Haushaltsbruttoeinkommen mit 3,6 Prozent fast identisch. [3]

### Steuern und Abgaben

Von ihren Erwerbseinkommen müssen die Privathaushalte Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abführen. Bei den sächsischen Paarhaushalten mit Kindern beliefen sich die Abzüge durch Einkommen-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie Pflichtbeiträge zu Sozialversicherung im Jahr 2008 auf monatlich 941 €. Damit lag der Anteil der Steuern und Abgaben, den die Haushalte von ihrem Haushaltsbruttoeinkommen abführten,

**Abb. 4 Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens von Paaren mit Kindern in Sachsen 2008 (in Prozent)**



bei durchschnittlich 21,7 Prozent. Gegenüber 2003 (21,3 Prozent) stieg die Abgabenlast nur geringfügig. Im Sächsendurchschnitt erhöhten sich die Abgaben für die Privathaushalte im Vergleich zu 2003 um 2,2 Prozentpunkte auf 19,9 Prozent.

Damit stand den sächsischen Paarhaushalten mit Kindern 2008 ein Haushaltsnettoeinkommen von durchschnittlich 3 403 € im Monat zur Verfügung. Fünf Jahre zuvor waren es noch 3 218 €. Das Nettoeinkommen erhöhte sich folglich um 185 € bzw. 5,7 Prozent. Die Nettoeinkommenshöhe war auch von der Anzahl der Kinder im Haushalt abhängig. So stieg bei den betrachteten Familien das Einkommen mit zunehmender Kinderzahl. Im sächsischen Durchschnitt erhöhte sich im Betrachtungszeitraum das Haushaltsnettoeinkommen der Privathaushalte nur geringfügig um 20 € bzw. 0,9 Prozent auf 2 255 €. [3]

### Konsumverhalten

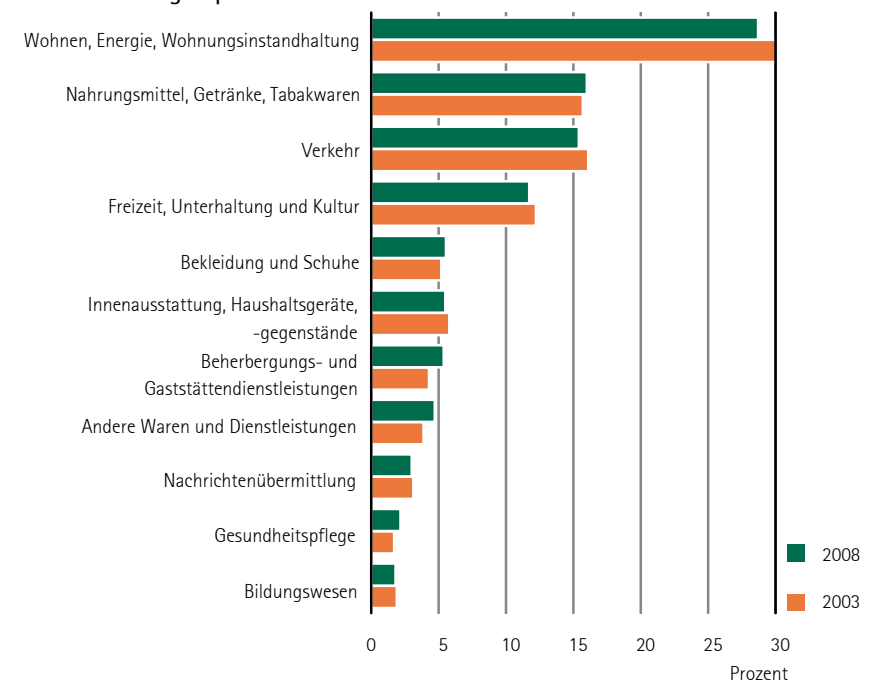
Sächsische Paarhaushalte mit Kindern gaben 2008 durchschnittlich 2 526 € im Monat für den Konsum aus. Fast 30,0 Prozent (725 €) der monatlichen Ausgaben wurden von den Haushalten für die Ausgabekategorie Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung verwendet. Für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren wurden 16,0 Prozent (404 €) ausgegeben. An dritter Stelle folgte mit 15,4 Prozent (389 €) der Bereich Verkehr (Ausgaben u. a. für Kraftwagen, Kraftstoffe, Verkehrsdienstleistungen). 11,7 Prozent (296 €) gaben Paare mit Kindern monatlich für Freizeit, Unterhaltung und Kultur aus. Für Bekleidung und Schuhe wurden 5,5 Prozent (140 €) aufgewendet. Die kleinsten Ausgabekategorien von Paaren mit Kindern im Freistaat waren 2008 die Gesundheitspflege mit 2,2 Prozent (55 €) und das Bildungswesen mit 1,8 Prozent (47 €).

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der EVS 2003 zeigt, dass im Zeitraum von fünf Jahren die Konsumausgaben durchschnittlich um 1,2 Prozent gestiegen sind. Um fast ein Drittel haben sich dabei die Kosten für die Gesundheitspflege erhöht. Paare mit Kindern zahlten z. B. durchschnittlich 5 € im Monat für die 2004 eingeführte Praxisgebühr. Trotz dieser Erhöhung lagen die betrachteten Haushalte, bedingt durch die Befreiung von der Zuzahlungspflicht für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, unter dem Durchschnittswert der sächsischen Haushalte. Die Kosten für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen stiegen für Paare mit Kindern im Beobachtungszeitraum um ein reichliches Viertel. Geringfügig gesunken sind dagegen die Ausgaben für das Bildungswesen sowie die Aufwendungen für Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -ge-

**Tab. 2 Konsumausgaben von Paaren mit Kindern in Sachsen 2003 und 2008 nach Ausgabekategorien**

Merkmale	2003	2008
je Haushalt und Monat in €		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	392	404
Bekleidung und Schuhe	130	140
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	750	725
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	145	139
Gesundheitspflege	42	55
Verkehr	403	389
Nachrichtenübermittlung	78	76
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	305	296
Bildungswesen	47	47
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	107	136
Andere Waren und Dienstleistungen	97	119
<b>Private Konsumausgaben</b>	<b>2 495</b>	<b>2 526</b>
Prozent		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	15,7	16,0
Bekleidung und Schuhe	5,2	5,5
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	30,0	28,7
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	5,8	5,5
Gesundheitspflege	1,7	2,2
Verkehr	16,1	15,4
Nachrichtenübermittlung	3,1	3,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	12,2	11,7
Bildungswesen	1,9	1,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	4,3	5,4
Andere Waren und Dienstleistungen	3,9	4,7
<b>Private Konsumausgaben</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

**Abb. 5 Konsumausgaben von Paaren mit Kindern in Sachsen 2003 und 2008 nach Ausgabekategorien**



genstände. Gegenüber 2003 gaben Paare mit Kindern z. B. fast 15 Prozent weniger für Möbel und Einrichtungsgegenstände aus.

Im sächsischen Durchschnitt beliefen sich die monatlichen Konsumausgaben für private Haushalte im Jahr 2008 auf 1 842 € und lagen

**Tab. 3 Durchschnittlich gekaufte Mengen ausgewählter Nahrungsmittel und Getränke von Paaren mit Kindern in Sachsen 2003 und 2008 (je Haushalt und Monat)**

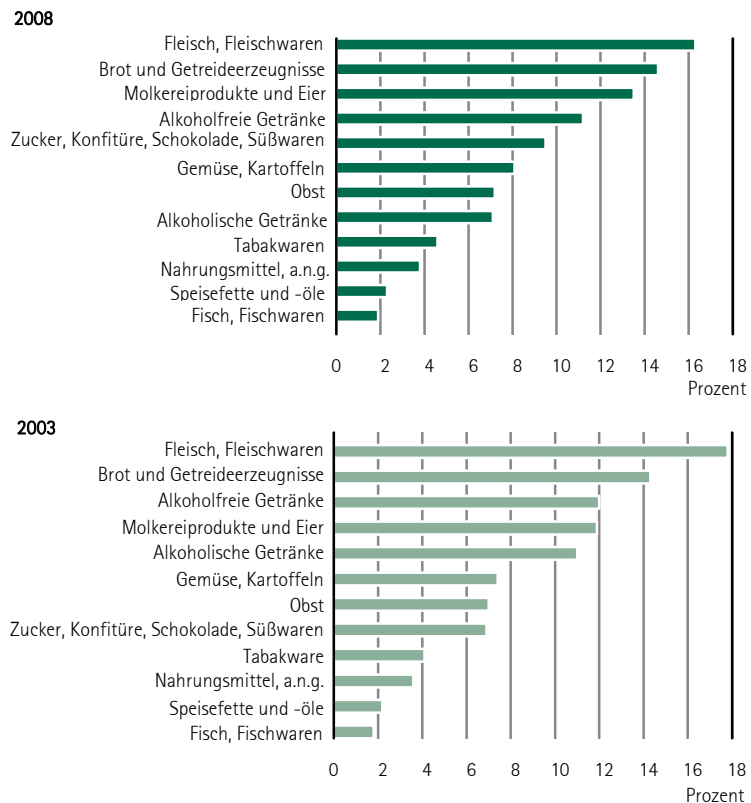
Merkmal	Einheit	2003	2008
Weißbrot (auch Toastbrot, Fladenbrot)	g	1 596	1 591
Roggen-, Misch-, Schrot- und Vollkornbrot	g	2 740	3 842
Teigwaren, z. B. Nudeln	g	1 743	1 483
Wurstwaren (auch Wurstkonserven)	g	3 753	3 559
Joghurt, Kefir, Dickmilch	g	3 842	3 440
Käse	g	1 812	2 005
Quark, Frischkäse und -zubereitungen	g	1 435	1 348
Butter (auch -zubereitungen, Butterschmalz)	g	1 338	1 317
Margarine u. a. pflanzliche Fette (ohne Öle)	g	1 533	1 015
Bananen	g	2 563	2 833
Äpfel	g	3 932	3 953
Tomaten	g	1 623	1 863
Gurken	g	1 950	1 897
Kartoffeln	g	(7 961)	6 086
Schokoladen u.a. Schokoladenerzeugnisse	g	1 087	1 184
Mineralwasser	l	26,7	29,7
Andere Erfrischungsgetränke mit Kohlensäure	l	(11,7)	12,7
Fruchtsäfte, Fruchtnektare aus Obst	l	15,3	13,2
Bier, auch alkoholfrei	l	20,8	14,4

damit um 684 € bzw. 37,1 Prozent niedriger als bei Paaren mit Kindern. Auch bei der Ausgabenstruktur zeigten sich Unterschiede. Die betrachteten Familien gaben, bedingt durch die höhere Personenzahl im Haushalt, insbesondere für Bekleidung und Schuhe, Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sowie für das Bildungswesen monatlich mehr Geld aus als der sächsische Durchschnittshaushalt. [3, 4]

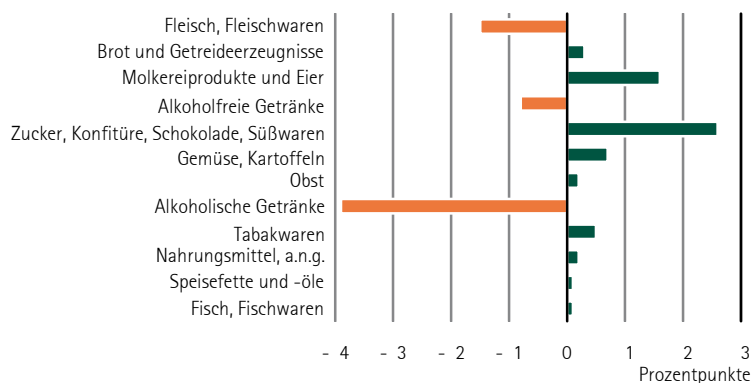
### Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

Nachfolgend werden erste Ergebnisse aus dem Feinaufzeichnungsheft der EVS 2008 für Sachsen präsentiert. Es liefert **detaillierte Daten** zu den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren der sächsischen Privathaushalte. Da das Feinaufzeichnungsheft als Unterstichprobe über einen deutlich geringeren Stichprobenumfang, dafür aber eine größere Erhebungstiefe verfügt, treten Unterschiede bei den Durchschnittswerten der monatlichen Ausgaben für Nahrungsmittel,

**Abb. 6 Aufwendungen von Paaren mit Kindern in Sachsen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren**



**Veränderung der Anteile der Aufwendungen von Paaren mit Kindern in Sachsen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 2008 im Vergleich zu 2003**



Getränke und Tabakwaren zwischen den Haushaltsbucheintragungen und den Eintragungen im Feinaufzeichnungsheft auf. [5] Paare mit Kindern gaben 2008 im Freistaat durchschnittlich 16,3 Prozent (59,11 €) ihrer Aufwendungen für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren im Monat für Fleisch und Fleischwaren aus. 22,61 € entfielen darunter auf Wurstwaren (auch Wurstkonserven). An zweiter Stelle folgten mit 14,6 Prozent (52,83 €) Brot und Getreideerzeugnisse. Das Roggen- und Mischbrot war darunter mit Ausgaben von durchschnittlich 5,25 € im Monat die beliebteste Brotsorte der sächsischen Familienhaushalte. Den drittgrößten Posten mit 13,5 Prozent (48,77 €) stellten Molkereiprodukte und Eier dar, darunter

21,00 € für Käse und Quark. Alkoholfreie Getränke standen an vierter Stelle mit 11,2 Prozent (40,64 €). Darunter wurden monatlich 11,65 € für Kaffee, Tee und Kakao ausgegeben. Der stärkste Anstieg gegenüber 2003 war bei den Ausgaben für Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren mit mehr als einem Drittel zu verzeichnen. Paare mit Kindern gaben durchschnittlich 34,56 € für diese süßen Lebensmittel aus. Hinter Gemüse und Kartoffeln (8,1 Prozent bzw. 29,26 €) folgten 2008 mit knapp einem Prozentpunkt weniger die Ausgaben für Obst (7,2 Prozent bzw. 25,91 €). Für alkoholische Getränke (7,1 Prozent bzw. 25,59 €) wurde fast genauso viel ausgegeben wie für Obst. Bier war darunter das beliebteste alkoholische Getränk (14,23 €). Im



Vergleich zu 2003 waren dennoch die Ausgaben der Familienhaushalte für alkoholische Getränke mit reichlich einem Drittel von allen Ausgabeposten am stärksten rückläufig. Obwohl Fisch zu den besonders gesunden Lebensmitteln zählt, gaben sächsische Paare mit Kindern für Fisch und Fischwaren mit lediglich 1,9 Prozent ihrer Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren bzw. 6,74 € im Monat nur gut ein Viertel soviel wie für alkoholische Getränke aus. [vgl. 5]

### Sächsische Paarhaushalte mit Kindern im Vergleich

Nachfolgend werden die Paare mit Kindern im Freistaat mit dem Bundesdurchschnitt der Familienhaushalte verglichen und Unterschiede dargestellt.

Wie auch in Sachsen war deutschlandweit der Anteil der Paare mit Kindern rückläufig. Betrug ihr Anteil 2003 noch 17,5 Prozent waren es 2008 nur noch 15,3 Prozent. Die Kinderzahl in den betrachteten Familien lag höher als im Freistaat. Nur 41,4 Prozent der Paare hatten im Bundesdurchschnitt ein Kind. Der Anteil der Haushalte mit zwei Kindern lag dagegen 6,3 Prozentpunkte höher als in Sachsen. 14,2 Prozent der Paare hatten drei und mehr Kinder.

Sächsische Familienhaushalte lagen beim Wohneigentum 11,0 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt aller in Deutschland lebenden Paare mit Kindern. Im Gegensatz zu den Paaren mit Kindern im Freistaat lebten im Bundesdurchschnitt weniger als ein Viertel der Familienhaushalte (21,0 Prozent) in Gebäuden, die vor 1949 erbaut wurden, aber zwei Drittel mehr in Gebäuden mit einem Baujahr von 1949 bis 1990. Im Bundesdurchschnitt verfügten Paare mit Kindern pro Haushalt über 4,4 Wohn- und Schlafräume. Die Wohnfläche betrug 118,9 m<sup>2</sup>, davon 26,6 m<sup>2</sup> für die Kinder. Der Wohnraum für Kinder war damit fast 5 m<sup>2</sup> größer als im Freistaat.

Bei der Ausstattung mit Gebrauchsgütern zeigte sich u. a., dass sächsische Familienhaushalte beim Ausstattungsgrad mit Wäschetrocknern 19,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 46,2 Prozent der Paare mit Kindern lagen. Deutlich geringer war mit knapp fünf Prozent der Abstand der sächsischen Familienhaushalte zum Bundesdurchschnitt (44,1 Prozent) bei der Ausstattung mit Spielkonsolen.

Wird die Einkommenssituation betrachtet, zeigt sich, dass Paarhaushalten mit Kindern im Bundesdurchschnitt ein um mehr als ein Viertel höheres monatliches Haushaltsbruttoeinkommen (5 441 €) zur Verfügung stand als sächsischen Paaren mit Kindern.

Im gesamtdeutschen Durchschnitt für Paarhaushalte mit Kindern lag der Anteil der Erwerbseinkünfte am Haushaltsbruttoeinkommen bei 75,2 Prozent und damit 1,7 Prozentpunkte höher als in Sachsen. Der Anteil der Einkommen aus öffentlichen Transferleistungen lag mit 11,8 Prozent dagegen 3,3 Prozentpunkte niedriger und der Anteil der nichtöffentlichen Transferleistungen am Haushaltsbruttoeinkommen mit 3,1 Prozent ähnlich wie im Freistaat. Im Bundesdurchschnitt erhöhten sich die Abzüge durch Einkommen-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung für Paare mit Kindern im Vergleich zu 2003 um 0,8 Prozentpunkte auf 23,0 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich das Nettoeinkommen dieser Haushalte von 3 891 € auf 4 191 €, ein Plus von 300 € bzw. 7,7 Prozent. Die monatlichen Konsumausgaben für Paare mit Kindern beliefen sich 2008 im Bundesdurchschnitt auf 3 017 € und lagen damit um 491 € bzw. 19,4 Prozent höher als im Freistaat. Es zeigte sich dennoch eine fast identische Rangfolge der Konsumausgabeposten wie bei sächsischen Paaren mit Kindern. Lediglich die Ausgaben für die Nachrichtenübermittlung lagen hinter den Kosten für die Gesundheitspflege und damit auf dem vorletzten Rang. [6, 7, 8, 9]

### Zusammenfassung

Mit dem Artikel wurde ein Überblick über die Lebenssituation der Paarhaushalte mit Kindern im Freistaat geschaffen. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe lieferte dazu die geeignete Datengrundlage.

Der Anteil der Paare mit Kindern an der Gesamtzahl der sächsischen Privathaushalte war gegenüber 2003 weiter rückläufig. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch der Bundesdurchschnitt.

Bei der Wohnsituation der sächsischen Paare mit Kindern war ein Trend zum Wohnen im Einfamilienhaus erkennbar. Sowohl in Eigentümer- als auch in Mieterhaushalten stieg die Wohnfläche für Kinder leicht an.

Fast jeder sächsische Paarhaushalt mit Kindern verfügte 2008 über einen Pkw. Auffällig hoch war der Ausstattungsgrad mit Gebrauchtwagen. In drei Viertel der Haushalte war ein gebrauchter Pkw zu finden.

Es zeigte sich, dass 2008 die sächsischen Paare mit Kindern beim Haushaltsbrutto- und Haushaltsnettoeinkommen jeweils nur drei Viertel des Bundesdurchschnittes für die Familienhaushalte erreichten. Dennoch sind die Einkommen im Vergleich zu 2003 gestiegen. Die wichtigste Einkommensquelle für Paare mit Kindern im Freistaat stellten die Erwerbseinkünfte dar. Der Anteil der Einkommen aus

öffentlichen Transferleistungen war rückläufig. Ein leichter Anstieg wurde im Beobachtungszeitraum bei den Konsumausgaben registriert. Die ersten Ergebnisse aus dem Feinaufzeichnungsheft zeigten, dass sich die Ausgabenstruktur der Paarhaushalte mit Kindern für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren gegenüber 2003 geändert hat. Die Haushalte gaben z. B. im Monat mehr für Süßwaren etc. und weniger für alkoholische Getränke aus als fünf Jahre zuvor.

Marcel Goldmann, Dipl.-Geogr., Fachverantwortlicher Analyse Bevölkerung, Haushalte  
Bettina Koreng, Dipl.-Wirt.-Ing. (FH), Mitarbeiterin Analyse Bevölkerung, Haushalte

### Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht O II 1 - 5j/08, Kamenz 2009.
- [2] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Grundvermögen und Wohnsituation privater Haushalte im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht O II 6 - 5j/08, Kamenz 2009.
- [3] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht O II 3 - 5j/08, Kamenz 2011.
- [4] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Aufwendungen für den privaten Konsum im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht O II 5 - 5j/08, Kamenz 2011.
- [5] Statistisches Bundesamt: Erzeugung und Verbrauch von Lebensmitteln, Pressebroschüre, Wiesbaden 2006.
- [6] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen - Einkommens- und Verbrauchsstichprobe - Haus- und Grundbesitz sowie Wohnverhältnisse privater Haushalte 2008, Fachserie 15 Sonderheft 1, Wiesbaden 2009.
- [7] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen - Einkommens- und Verbrauchsstichprobe - Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 2008, Fachserie 15 Heft 4, Wiesbaden 2010.
- [8] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen - Einkommens- und Verbrauchsstichprobe - Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte 2003, Fachserie 15 Heft 4, Wiesbaden 2005, überarbeitete Fassung vom 20. Juli 2007.
- [9] Statistisches Bundesamt: Wirtschaftsrechnungen - Einkommens- und Verbrauchsstichprobe - Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum 2008, Fachserie 15 Heft 5, Wiesbaden 2010.